

größeren Inseln nordwestlich von Britannien — auch Irland gehört wenigstens teilweise dazu — hält man für Überreste der sogenannten „nordatlantischen Panzerdecke“, die bei einer der gewaltigsten Katastrophen der Erde, den Basaltausbrüchen im nordatlantischen Ozean, entstanden ist. Wir waren damals schon ein gutes Stück über das Mittelalter der Erde, die mesozoische Periode, hinaus. In der neueren Erdperiode, der Tertiärzeit, als die mächtigsten Bergketten der Erde sich auffalteten, während anderwärts die Erde barst und so auch irgendwo im Nordatlantik. Und aus der mehrere tausend Meter tiefen, alle älteren Schichten bis auf den Grund durchbrechenden Spalte quoll geschmolzener Basalt, der die Täler erfüllte, die Berge überschwemmte und den Schorf über der klaffenden Wunde immer wieder aufriß, um neue Steinflutwellen zu ergießen, Schicht auf Schicht, wie der stellenweise 3000 Meter dicke Basaltsockel, den die Ausbrüche hinterließen, noch so deutlich zeigt. Mancherwärts ist dieser mächtige Basaltblock, wahrscheinlich durch die Abkühlung, in seltsame längliche sechs- oder achtkantige Kristalle zersprungen und hat die bekannte Formation der Basaltsäulen hervorgerufen, wo Säule an Säule in der Erde steht und, von oben betrachtet, ein einfaches, aber schönes Mosaik bildet, einen getäfelten Fußboden, über dem der Sage nach irgendwo auf Island einst eine Kirche gestanden haben soll.

Diese Basaltausbrüche, deren Mächtigkeit uns heute kaum vorstellbar ist, haben nicht nur die Insel Island geschaffen. Seit die Meere ausgepeilt sind, wissen wir, daß sich von Schottland bis Island der erwähnte unterseeische Bergrücken hinzieht. Er fällt zu beiden Seiten in große Tiefen ab, liegt aber selbst nahe unter dem Meeresspiegel, an seinem tiefsten Punkt nur etwa 500 Meter.